



Pressemitteilung

Nichts als Verwüstung – und doch Hoffnung

Helping Hands' örtlicher Partner hilft mit Lebensmitteln, Ärzteteams, Trauma-Seelsorge

Philippinen, 25. November 2013

Mit fast 300 Stundenkilometern fegte er über die Inseln und machte ganze Landstriche dem Erdboden gleich: der Super-Taifun Haiyan, der tausenden das Leben kostete und von dessen Zerstörung über 13 Millionen Menschen betroffen sind. "Kilometer um Kilometer – nichts als Verwüstung. Wir sind fassungslos", schreiben die Mitarbeiter unseres örtlichen Partners von den Philippinen. Aber dennoch lassen die Menschen sich die Hoffnung nicht nehmen.

"Es ist unglaublich, was die Menschen dort von sich aus tun, ihre Ausdauer und ihr Vertrauen", berichten die Kollegen von NCM Philippines, Helping Hands' örtlichem Partner. Viele bemühen sich, ihren Nachbarn zu helfen, obwohl sie selbst betroffen sind. NCM Philippines verfügt über sehr gut entwickelte Strukturen und die nötige Ausrüstung für Katastrophenhilfe sowie hunderte von einheimischen ehrenamtlichen Mitarbeitern. Durch sie wurden bereits einige Hilfsmaßnahmen eingeleitet:

An hunderte von Familien in den am schlimmsten betroffenen Gebieten wurden und werden noch Hilfsgüterpakete verteilt. Anfangs sammelten Filipinos aus anderen Teilen des Landes Hilfsgüter und gaben sie an ihre Landsleute weiter; inzwischen sind auch größere Transporte aus dem Ausland eingetroffen. Am 25. November erreichte ein Flugzeug mit über 90.000 Kilo Hilfsgütern der Partnerorganisation "Heart to Heart International" den Flughafen in Cebu, von wo aus NCM Philippines die Güter verteilen wird. Teams sind auch bereits in einige Gebiete bzw. auf Inseln gereist, die bisher noch überhaupt keine Hilfe erreicht hatte.

Medizinische Hilfsteams sind zurzeit an drei Einsatzstellen tätig, u.a. in Gegenden, wo noch gar keine medizinische Hilfe angekommen war. In Balangiga springen sie nachmittags für die Ärzte in den staatlichen Krankenhäusern ein: "Es ist unbeschreiblich, wie dankbar und erleichtert die Ärzte dort sind, ein wenig entlastet zu werden." Momentan werden fünf "Basislager" aufgebaut, die medizinische Teams beherbergen und als Verteilzentren für Hilfsgüter dienen werden.

In Tacloban verwalten die einheimischen Mitarbeiter ein Evakuierungszentrum, verteilen Hilfsgüter und Hygieneartikel. Dort wurde auch ein 5000-Liter-Wassertank aufgestellt, der jeden Tag vom Roten Kreuz aufgefüllt wird. Außerdem bieten die örtlichen Mitarbeiter, die in Trauma-Seelsorge geschult und erfahren sind, psychosoziale Hilfe und Stressbearbeitung an. Kürzlich bat die Regierung sie, auch andere Helfer darin zu schulen und die dringend benötigte Trauma-Seelsorgearbeit zu leiten. In diesem Zusammenhang wurden auch mehrere sogenannte "Child Safe Zones" eingerichtet, in denen mehrere hundert heimatlose Kinder für einige Wochen einen sicheren Ort finden, an dem sie spielen und singen können und jemand sich liebevoll und seelsorgerlich um sie kümmert.

Trotz des unermüdlichen Einsatzes der Mitarbeiter sind die Bedürfnisse weiterhin riesig. NCM Philippines' erste Priorität ist, das Überleben der Menschen zu sichern sowie Verteilzentren einzurichten – vor allem für Lebensmittel und Wasser, aber auch Decken, Moskitonetze, Kerzen,



Pressemitteilung

Hygieneartikel. Medizinische Teams sind ja bereits vor Ort. Auch Trauma-Seelsorge und Camps für Kinder haben bereits begonnen, werden aber noch länger benötigt werden.

So bald wie möglich werden dann längerfristige Hilfsmaßnahmen in die Wege geleitet: Aufräumarbeiten, Unterkünfte und Wiederaufbau. Das ist besonders auch beim Lebensunterhalt der Menschen nötig. Das Gebiet, das vom Taifun verwüstet wurde, war für ein Drittel der Reisproduktion der Philippinen verantwortlich. Außerdem wurden in vielen Küstendörfern Fischerboote und Kokosnussplantagen zerstört. Daher wird dringend auch längerfristige Hilfe in der Wiederherstellung von Existenzgrundlagen (inkl. Landwirtschaft) benötigt.

Die Menschen vor Ort tun, was sie können. Aber ohne internationale Hilfe werden sie der überwältigenden Not nicht Herr werden. Die Strukturen und das Personal sind vor Ort vorhanden – benötigt werden noch weitere finanzielle Mittel, um möglichst viele Bedürftige unterstützen zu können.

Reichen Sie den Menschen auf den Philippinen eine helfende Hand! Ihre Spende kommt ungekürzt den betroffenen Menschen zugute. Bitte überweisen Sie mit Vermerk "Taifun Philippinen" auf das Konto von Helping Hands e.V. bei der KSK Gelnhausen, KTO 22394, BLZ 507 500 94 (bitte geben Sie immer die vollständige Adresse an, damit Sie am Jahresende eine Spendenquittung erhalten können). Weitere Informationen (auch Online-Spende) über: www.helpinghandsev.org, Email: info@helpinghandsev.org.